

Ort der Gemeinschaft und der Ruhe

125 Jahre Kirche Höhefeld: Dieses Jubiläum wurde am Wochenende in der Ortschaft kräftig gefeiert.

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Peter Wagner

HÖHEFELD. Das Bauwerk „evangelische Kirche“ in Höhefeld steht nun bereits seit 125 Jahren. In der Ortschaft wurde deshalb am Wochenende gefeiert. Am Sonntag kam man am Vormittag zu einem Festgottesdienst in der Kirche zusammen, im Anschluss setzten sich die Feierlichkeiten im Bürgerhaus fort, wo dann auch am frühen Nachmittag der Festakt stattfand.

Beim sehr gut besuchten Festgottesdienst waren Mitglieder aus den Gemeinden Höhefeld, Niklashausen und Kilsheim anwesend. Pfarrerin Heike Dinse sprach die besondere Atmosphäre der Kirche als durchbeteter Raum an. Die Geschichte der Höhefelder Kirche und der Menschen, welche darin gebetet haben, könne helfen, den christlichen Glauben zu bewahren, zu pflegen, zu erneuern.

Die Auswahl der Lieder mit „Komm, sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein“, „Der Tag ist seiner Höhe nah“ oder „Tut mir auf die

schöne Pforte“ nahmen Bezug auf das Jubiläum. Dinse besondere Predigt warf einen Blick zurück auf die vergangenen Jahre und einen Blick voraus mit Visionen für die Zukunft. Das Kirchengebäude selbst sei wichtig für die Gemeinschaft, jetzt und in der Zukunft.

Das Bürgerhaus und dessen großer Saal waren zum 125-jährigen Kirchenjubiläum festlich geschmückt. Für den musikalischen Auftakt sorgten die Fränkischen Herolde Höhefeld, die farbenprächtig und feierlich musizierend einzogen und sich alsbald auf der Bühne sammelten, alles umrahmt von Fahnen-schwingern und beklatscht vom Publikum.

Grund zum Feiern

Die Pfarrerin meinte angesichts des fulminanten Auftaktes, Höhefeld habe allen Grund zu feiern. Die Kirche, deren Innenrenovierung vor einigen Jahren unter Mithilfe von Bürgern zustande gekommen sei, erstrahle in besonders schönem Glanz. Dinse begrüßt sehr viele Menschen, welche direkten oder indirekten Bezug zu Höhefeld und der dortigen Kirche haben. Natürlich waren viele Höhefelder gekommen, manche arbeiteten bei dem Festakt ehrenamtlich.

Die Höhefelder Kindergartenkinder sangen zusammen mit den Kindergottesdienstkindern einige Lieder, brachten dabei zusätzlich sehr fröhliche Stimmung in die Halle mit. „Kommt alle her, ob groß, ob klein“ hörte sich wie eine weitere Einladung zum Mitfeiern an und bewirkte strahlende Gesichter auf der Bühne wie im Publikum.

Die Pfarrerin verlas vier schriftliche Grußworte, jeweils verbunden mit Wünschen für ein festliches Jubiläum. Landesbischof Professor Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh äußerte, das Jubiläum in Höhefeld werde gemeinsam gefeiert mit Gemeindegliedern in Niklashausen und Kilsheim. Diese seien nun enger zusammengewachsen, neue Beziehungen und neues geistliches Wachstum entstanden.

Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele war der Meinung, die 125 Jahre der Kirche sei mit Blick auf



Die Kindergartenkinder sangen zusammen mit den Kindergottesdienstkindern einige Lieder.

BILDER: HANS-PETER WAGNER

2000 Jahre Kirchengeschichte eine kleine Zeitspanne, jedoch in einem Alter, welches ein Mensch nie erreichen werde. Die Kirche erweise sich stets als steinerner Zeuge der guten Nachricht Gottes.

Dekan Hayo Büsing freute sich brieflich über den gut gepflegten Zustand des neugotischen Kirchengebäudes und den regen Zuspruch der Gottesdienste. Kirchenräume seien besondere Orte, an denen man in guter Weise zur Ruhe und Besinnung kommen könne.

Geistliche Mitte

Pfarrwitwe Monika Adelmannte, ein solches Jubiläum verdeutliche, was die Vorfahren und auch heute lebende Gemeindeglieder für ihre Kirche geleistet hätten. Es wäre schön, wenn die Kirche von Höhefeld weiter geistliche Mitte und Heimat bleiben könne.

Ehemalige Konfirmandinnen zeigten zwei Sketche. Bei „Welche Kirche?“ war ein Mensch auf der Suche nach der Kirche. Während die eine dies an bestimmten Kriterien festmacht, reichte es der anderen, wenn jemand an Jesus Christus glaubt. Beim Sketch „Von oben“ gab es letztlich die Erkenntnis, das Sehen auf die Menschen der Gemeinde Gott zu überlassen.

Wolfgang Walch, vormaliger Pfarrer in Höhefeld, betonte, anhand ei-

nes Bildes gut Erinnerungen an damals auffrischen zu können. Bei den Festen in Höhefeld habe er immer gemerkt, „da feiern alle Leute mit“. Ute Walch ergänzte, Kirche sei ein Gebäude, vor allem aber auch Menschen, die an Jesus glauben.

Andrea Schweizer, vor einigen Jahren Pfarrerin in Höhefeld, betonte zur damaligen Innenrenovierung: „Jede Minute, jeder Schweißtropfen hat sich gelohnt – die Höhefelder Kirche ist ein Schmuckstück.“ Sie sei weiterhin hell und einladend, der Garten hinter der Kirche ein schöner Platz.

Bernd Hartmannsgruber, Stellvertreter des entschuldigten Oberbürgermeisters, bedeutete zum Turm der Höhefelder Kirche, vieles in dessen Umfeld habe sich wohl verändert, gleich geblieben aber sei, dass diese Kirche Mittelpunkt der evangelischen Gemeinde war und ist. Er unterstrich die gute Kooperation zwischen Kirche und Kommune, „das ist existenziell für das Gemeinwohl“.

Ortsvorsteherstellvertreter Wolfgang Pilsner sprach sowohl für Höhefeld wie dessen Vereinsgemeinschaft und gratulierte. Das Jubiläum sei Anlass zur Freude und des Dankes, die Kirche sei ein Ort der Gemeinschaft, der Ruhe und des Friedens. Pilsner dankte all denen, die in den einzelnen Bereichen arbeiten,

besonders Pfarrerin Dinse, deren vielfältige Arbeit unmöglich in einem geregelten Acht-Stunden-Arbeitstag unterzubringen sei.

Doris Baumann rezitierte aus einem Gedicht von Manfred Baumann in Anlehnung an „Die Glocke“ von Schiller: „Fest gemauert auf der Erde steht eine Kirche auf der Höh, hat gute Zeiten überdauert und so manches Ach und Weh. Es soll das Werk den Schöpfer loben mit hohem Turm, der zeigt nach oben.“

Pfarrerin Dinse bekräftigte abschließend, sie freue sich über den bunten Strauß von Eindrücken und Gedankenanstößen während des Festaktes. Sie verwies auf die von Siegbert Thoma und Elisabeth Flegler erstellte Festschrift „125 Jahre Evangelische Kirche Höhefeld“ mit dem Zusatz „ein echter Knüller“.

Nach dem Festakt gab es im Bürgerhaus oder draußen hinreichend Möglichkeit zu Gesprächen. Im Foyer des Bürgerhauses zeigte eine Dokumentation Aspekte aus den 125 Jahren der Höhefelder Kirche.

Eine von Thoma zusammengetragene Ton-/Diaschau „100 Jahre Kirche Höhefeld von 25 Minuten Länge zeigte viele alte Aufnahmen und war im kleinen Feuerwehraum gleich zweimal zu sehen. Im nahen Kindergarten bot eine Spielstraße Unterhaltung für die kleinsten Gäste.



Pfarrerin Dinse sprach beim Festakt.